

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 12 (1952)
Heft: 20

Vorwort: An unsere Abonnenten, Leser und Freunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Venedig 1952: Nr. 14, S. 59 u. f.
Der Preis des O.C.I.C. an der Biennale von Venedig 1952: Nr. 14, S. 61 u. f.
Filme, über die man spricht («Carrie», «Jeux interdits»): Nr. 16, S. 68 u. f.
Neues von der deutschen Filmarbeit: Nr. 16, S. 73
Pfarrer von Kirchfeld redivivus: Nr. 18, S. 83 u. f.

Statistisches und Bibliographisches

Dr. Caspar Willeke: «Film, Kunst und Moral»: Nr. 4, S. 15
Statistisches: Die Einfuhr der Spielfilme in die Schweiz 1934—1951
Im «Filmberater» 1948—1951 besprochene Filme:
Nr. 6, S. 20 u. f.
Handbuch des Films: Nr. 12, S. 55 u. f.

An unsere Abonnenten, Leser und Freunde

Mit freudiger und dankbarer Genugtuung dürfen wir unseren treuen Abonnenten und Lesern diese letzte Nummer des zwölften Jahrganges des «Filmberaters» überreichen. Während in früheren Jahren der traditionelle Inhalt der abschließenden Nummer jeweils bequem auf acht, zwölf und schließlich (1950 und 1951) auf sechzehn Seiten Platz fand, muß die letzte Nummer des Jahrgangs 1952 mit zwanzig Seiten erscheinen. Dieser Umstand erfüllt uns mit aufrichtiger Freude, steht doch das Platzbedürfnis des Generalregisters der Titel aller während des Jahres besprochenen Filme in direktem Verhältnis zum Ausmaß der geleisteten Arbeit.

Zahlreiche anerkennende Stimmen und die Tatsache, daß unser Redaktionsbureau in stets wachsendem Maße über Art und Wert von Filmen um Rat angegangen wird, lassen uns hoffen, daß unsere Arbeit nicht nur quantitativ, dem Volumen nach im Wachsen begriffen ist, sondern daß sie auch qualitativ, wertmäßig das Niveau früherer Jahre erreicht.

Wir nehmen freudig die Gelegenheit wahr, an dieser Stelle denen aufrichtig zu danken, die uns bei unserer Arbeit in irgend einer Form zur Seite standen: den Sekretärinnen, welche die so wichtige tägliche Kleinarbeit treu und gewissenhaft geleistet haben (die Kartothek der Filmtitel mit allen wichtigen Angaben umfaßt z. B. gegenwärtig nahezu 24 000 Einzelkarten), den Mitarbeitern, die uns bei der Besichtigung und Beurteilung der 346 im Jahre 1952 besprochenen Filme zur Seite standen und «last non least» allen Wohltätern, Gönnern und Freunden, die durch Rat und Tat die Erfüllung der mannigfaltigen Aufgaben erst möglich machten. Ihnen allen gebührt unser aufrichtigster, herzlichster Dank. Aber auch jene ungezählten, meist anonymen Arbeiter im Weinberg des Herrn seien nicht vergessen, die mitgeholfen haben, die gesamtschweizerische Arbeit des «Filmberaters» im Einzelnen auf lokaler Basis auszuwerten.

Die Redaktion.